

Umsetzung der EU-Strategie für einen digitalen Binnenmarkt:

Deutschland treibt Breitbandausbau voran

Mit der im September 2016 verabschiedeten EU-Strategie einer Gigabit-Gesellschaft benennt die Europäische Kommission Ziele und Maßnahmen zur Erhöhung der Verfügbarkeit und Nutzung von Hochgeschwindigkeitsnetzen im digitalen Binnenmarkt. Der Breitbandausbau ist eine der vordringlichsten Infrastrukturaufgaben – in Deutschland wird diese Aufgabe strategisch umgesetzt und mit verschiedenen Programmen begleitet. Im Rahmen des Bundesförderprogramms Breitband etwa erhalten unterversorgte Gebiete einen Netzzugang von mindestens 50 Megabit pro Sekunde – nahezu 700 Förderanträge konnten bisher bewilligt werden.

Ein Beitrag von
Magdalena Jähler
und Johannes
Feldmann



Foto: Julia Küls

Deutschland unterstützt die Ziele der Europäischen Union zur Schaffung eines digitalen Binnenmarktes durch den Ausbau von Breitbandnetzen

Der europäischen Gesellschaft soll die Nutzung von Online-Tools und -Dienstleistungen vollumfänglich zur Verfügung stehen. Dies eröffnet den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen neue Freiheiten bei Handel, Innovation und im Alltag. Die Schaffung eines **digitalen Europäischen Binnenmarktes** ist dafür entscheidend und wird von der Europäischen Kommission priorisiert.

Mit einem potenziellen Beitrag von 415 Milliarden Euro zur europäischen Wirtschaftsleistung kann der digitale Binnenmarkt helfen, Beschäftigung, Wachstum, Wettbewerb, Investitionen und Innovationen

anzukurbeln. Die Expansion der Märkte, bessere Dienstleistungen zu günstigeren Preisen, die Modernisierung der öffentlichen Dienste und neue Arbeitsplätze sind weitere Vorteile des digitalen Binnenmarktes. Um den Zugang zu Waren und Dienstleistungen zu gewährleisten, Internetunternehmen und Start-ups zu unterstützen sowie Unternehmen und Behörden zu helfen, die Vorteile der digitalen Technologie vollumfänglich zu nutzen, müssen regulierungsbedingte Barrieren beseitigt und 28 nationale Märkte zu einem einzigen Binnenmarkt zusammengeführt werden.

Zu den Autoren:

Magdalena Jähler ist Projektmanagerin beim Breitbandbüro des Bundes.

Johannes Feldmann ist Leiter operatives Geschäft beim Breitbandbüro des Bundes.

Basis für die Schaffung eines digitalen Binnenmarktes sind großflächig verfügbare Hochgeschwindigkeits-Internetverbindungen. Zum Ausbau der Breitbandnetze hat die Europäische Kommission 2016 ein **Konnektivitätspaket für eine europäische Gigabit-Gesellschaft** geschaffen. Bis 2025 sollen Gigabit-Internetanbindungen für Orte und Einrichtungen mit besonderer sozioökonomischer Bedeutung, wie zum Beispiel Schulen oder Krankenhäuser, hergestellt werden. Europäische Privathaushalte sollen von Empfangsgeschwindigkeiten von mindestens 100 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) profitieren können und neben allen Stadtgebieten sollen alle wichtigen Straßen- und Bahnverbindungen durchgängig mit einer 5G-Anbindung versorgt werden.

Eine wichtige Komponente zur Schaffung des digitalen Binnenmarktes ist auch die Gesetzgebungsinitiative zum **Kodex für die elektronische Kommunikation**. Als Teil des Konnektivitätspaketes schafft der Kodex ein modernisiertes Regelwerk für Netz- und Dienstanbieter und definiert Regulierungsmaßnahmen. Es bringt bestehende Regeln auf den neuesten Stand, um der vermehrten Internetnutzung Rechnung zu tragen und die Wahlfreiheit der Verbraucherinnen und Verbraucher zu gewährleisten. Der umfangreiche Richtlinienvorschlag enthält Reformvorschriften in den Bereichen Zugangsregulierung, Frequenzpolitik, Universaldienst, Verbraucherschutz und Verwaltungsstruktur. Im Juni 2018 ist eine Einigung der Staats- und Regierungschefs mit dem Europäischen Parlament im Rahmen des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens zu erwarten. Die Umsetzung der Maßnahmen auf nationaler Ebene schließt sich ab Sommer 2018 an.

Strategien und Umsetzungsmaßnahmen in Deutschland

Zur Erreichung der Konnektivitätsziele im Rahmen der Digitalen Agenda bis 2025 planen die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Maßnahmen zur Förderung des digitalen Fortschritts und setzen diese praktisch um. Besonders hervorzuheben ist, dass die deutsche Bundesregierung den Ausbau von Gigabit-Netzen in Deutschland mit einem rund fünf Milliarden Euro umfassenden **Bundesförderprogramm Breitband** unterstützt.

Deutschland verfolgt dabei das Ziel, bis 2025 flächendeckend über die notwendigen Infrastrukturen zu verfügen, um Gigabit-Verbindungen zu realisieren. Mit der



Foto: Thomas Weinstock / Kreis Soest

Die Europäische Union soll bis 2025 weltweit führend bei Glasfaser und 5G werden

Das **„Zukunftsoffensive Gigabit-Deutschland“** hat das **Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur (BMVI)** zusammen mit der **Netzallianz Digitales Deutschland**, einer Initiative aus Telekommunikationswirtschaft und Politik, bereits im März 2017 ein entsprechendes Strategiepapier entwickelt. Die „Zukunftsoffensive Gigabit-Deutschland“ legt fest, wie Bund und Wirtschaft den Netzausbau in Deutschland zielgerichtet voranbringen werden. Das Dokument beschreibt neben den Entwicklungsplänen zu kabelgebundenen Netzwerken auch die Umsetzungsphasen sowie detaillierte Unterstützungsmaßnahmen für die Einführung von 5G-Netzen und gigabitfähigen konvergenten Infrastrukturen in Deutschland bis 2025.

Hintergrundinfos

Strategie für einen digitalen Binnenmarkt für Europa:

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52015DC0192&from=DE>

Halbzeitüberprüfung der Strategie für einen digitalen Binnenmarkt:

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52017DC0228&from=EN>

Konnektivität für einen wettbewerbsfähigen digitalen Binnenmarkt – Hin zu einer europäischen Gigabit-Gesellschaft:

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52016DC0587&from=en>

Pressemitteilung der Europäischen Kommission zu der Vision der Gigabit-Gesellschaft:

http://europa.eu/rapid/press-release_IP-16-3008_de.htm

Policy- und Wissensportal Digital Single Market „Broadband Europe“ (Englisch):

<https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/broadband-europe>

Diese ersten Bestrebungen in Richtung einer deutschen Gigabit-Gesellschaft werden seitdem auch konsequent politisch weiterverfolgt: Die hohe Bedeutung des Ausbaus von hochleistungsfähigen Breitbandinfrastrukturen in Deutschland zeigt sich auch im [Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung](#). Das prioritäre Ziel eines flächendeckenden Gigabit-Netzausbaus bis 2025 wurde darin fest verankert. Glasfasernetze sollen in jeder Region und Gemeinde, vorzugsweise direkt bis zum Haus, ausgebaut werden. Schulen, Gewerbegebiete, öffentliche Einrichtungen und Krankenhäuser sollen in den nächsten vier Jahren direkt an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Die Bundesregierung wird dieses Vorhaben mit einem zehn bis zwölf Milliarden Euro umfassenden Gigabit-Fonds unterstützen. Hierfür werden die Erlöse aus der Vergabe der UMTS- und 5G-Lizenzen zweckgebunden bereitgestellt.

Zusätzlich hat die Bundesregierung mit der im Juli 2017 gestarteten [5G-Strategie für Deutschland](#) einen Handlungsrahmen geschaffen, um den Netzausbau und die Entwicklung von 5G-Anwendungen und damit auch von mobilen Angeboten und Diensten frühzeitig zu unterstützen.

Einen weiteren Meilenstein bildet das [DigiNetz-Gesetz](#), welches im Januar 2016 beschlossen wurde. Es macht den Weg für eine neue Dynamik beim Ausbau von Glasfaserkabeln frei und rundet den marktgetriebenen Ausbau und die Förderung von noch nicht mit Breitband erschlossenen weißen Flecken ab. So muss bei jeder Baustelle an Verkehrswegen der weitere Bedarf für den Breitbandausbau durch Mitverlegung von Glasfaserkabeln erfüllt werden. Bei der Erschließung von Neubaugebieten



Foto: Kreis Steinfurt

Die Kommunen wünschen sich einen Glasfaser-Breitbandausbau konsequent bis ins Haus

wird die Mitverlegung von Glasfaser immer gewährleistet. Auf diese Weise stellt das DigiNetz-Gesetz die Verlegung modernster Breitbandinfrastrukturen sowohl in Wohn- als auch in Gewerbegebieten sicher und schöpft enorme Potenziale zur Kosteneinsparung.

Parallel zum Ausbau der Infrastrukturen setzt sich die Bundesregierung auch dafür ein, die Nachfrage nach digitalen Diensten zur Schaffung einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu stimulieren. Beispielsweise wird Unternehmen der Nutzen der Gigabit-Infrastruktur mit der Informationskampagne [Breitband@Mittelstand](#) verdeutlicht. Ein Informationsmobil zeigt vor Ort anhand konkreter Anwendungsbeispiele auf, wie die digitale Transformation Kommunikation, Geschäftsmodelle und Produktionsprozesse künftig verändern wird.

Breitbandbüro des Bundes

Kompetenzzentrum für Breitbandausbau

Das Breitbandbüro des Bundes (BBB) ist ein Kompetenzzentrum des Bundesministeriums für Verkehr und Digitale Infrastruktur (BMVI). Das BBB hat die Aufgabe, Politik, Verwaltung, Bürger und Wirtschaft in Fragen des Breitbandausbaus zu informieren und zu beraten. Es vernetzt die Akteure, unterstützt die Erzeugung lokaler Nachfrage, informiert über Best Practices und zeigt Synergien auf. Neben der Rolle als Multiplikator für die Verbreitung von Know-how zu all diesen Aspekten versteht sich das Breitbandbüro des

Bundes vor allem als Moderator von zielführenden Prozessen und als Katalysator für interdisziplinäre Lösungsansätze. In Fragen der Umsetzung arbeitet das BBB eng mit den Kompetenzzentren der Länder zusammen. Das Breitbandbüro des Bundes fungiert im Rahmen der Europäischen Initiative [Broadband Competence Offices](#) als [nationales Breitbandkompetenzzentrum](#).

Breitbandbüro des Bundes:
<https://breitbandbuero.de/>

Das Bundesförderprogramm Breitband

Die notwendigen Hochleistungsnetze müssen vor allem im ländlichen Raum Deutschlands noch weiter flächendeckend ausgebaut werden. Nach dem Bericht zum Breitbandatlas Mitte 2017 sind bisher für 36,2 Prozent der Haushalte Anschlüsse mit mindestens 50 Mbit/s verfügbar. Auch wenn der marktgetragene Breitbandausbau in allen Regionen des Landes mit großer Dynamik stattfindet, verbleiben dennoch **„weiße Flecken“ der Versorgung**. In diese Lücke greift das **Bundesförderprogramm Breitband** und gibt in den bisher unberücksichtigten Regionen die für den Ausbau wichtigen Impulse. Übergeordnetes Ziel der Förderung ist es, allen Regionen gleichermaßen die Chancen der Teilhabe an der Digitalisierung zu ebnet.

Mit dem im November 2015 gestarteten Breitbandförderprogramm des Bundes erhalten unterversorgte Gebiete einen Netzzugang von mindestens 50 Mbit/s in Gebieten, die zum Zeitpunkt der Antragstellung keine Versorgung mit mindestens 30 Mbit/s aufweisen. Der Bund stellt dazu insgesamt fünf Milliarden Euro für die Breitbandförderung bereit. Davon wurden rund 600 Millionen Euro als Anteil aus den

Erlösen im Rahmen der „Digitalen Dividende II“ direkt an die Länder verteilt. Im Regelfall beträgt der Fördersatz 50 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten. Über Landesförderprogramme lässt sich der geförderte Anteil jedoch so erhöhen, dass die Kommunen lediglich einen Eigenanteil von zehn Prozent selbst finanzieren müssen. Der Höchstbetrag pro gefördertem Projekt liegt bei 15 Millionen Euro.

Gefördert werden Ausbauprojekte nach dem Wirtschaftlichkeitslücken- oder Betreibermodell. Bei der Förderung der Wirtschaftlichkeitslücke werden die Mittel, welche für einen sich selbsttragenden regulären Ausbau fehlen, über das Förderprogramm abgedeckt. Im Falle des Betreibermodells hingegen werden Kommunen durch die Bundesförderung in die Lage versetzt, passive Infrastrukturen – wie zum Beispiel Glasfaserstrecken – zu errichten, die sie wiederum an Netzbetreiber verpachten.

Als vorbereitende Maßnahme dazu bietet der Bund Kommunen und Landkreisen ergänzend finanzielle Unterstützung bei der Planung von Ausbauprojekten. Fördergegenstand ist hier die Erstellung von Machbarkeitsstudien oder Wirtschaftlichkeitsabwägungen, um eine Planung des Ausbaus vornehmen zu können und zwar unabhängig von einem tatsächlich daran anschließenden Infrastrukturausbau.

Infos

Internetseite der Europäischen Kommission zum digitalen Europäischen Binnenmarkt:

☞ https://ec.europa.eu/commission/priorities/digital-single-market_de

Internetseite der Europäischen Kommission zum Konnektivitätspaket für eine europäische Gigabit-Gesellschaft:

☞ <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/policies/improving-connectivity-and-access>

Information des Europäischen Rates zum Kodex für die elektronische Kommunikation:

☞ <http://www.consilium.europa.eu/de/policies/electronic-communications-code/>

Bundesförderprogramm Breitband:

☞ <https://breitbandbuero.de/wissenswertes/foerderprogramme/bundesfoerderung-breitband/>

Zukunftsoffensive Gigabit-Deutschland:

☞ https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Publikationen/DG/netzallianz-digitales-deutschland.pdf?__blob=publicationFile

Netzallianz Digitales Deutschland:

☞ <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Netzallianz/netzallianz.html>

5G-Strategie für Deutschland:

☞ <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Publikationen/DG/098-dobrindt-5g-strategie.html>

DigiNetz-Gesetz:

☞ <http://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/DigiNetzG/diginetzg.html>

Informationskampagne

Breitband@Mittelstand:

☞ <https://breitbandbuero.de/vorort/infokampagne/>

Bericht zum Breitbandatlas Mitte 2017 im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI):

☞ http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/Digitales/bericht-zum-breitbandatlas-mitte-2017-ergebnisse.pdf?__blob=publicationFile

Bilanz der Bundesförderung Breitband

Das Angebot wurde bisher insgesamt sehr gut angenommen: Bundesweit konnten bis Februar 2018 bereits über 2.200 Anträge auf Beratungsleistungen positiv beschieden werden. Eine Antragstellung auf Beratungsleistungen kann unabhängig von den Förderaufrufen für investive Vorhaben erfolgen. In den bisher fünf Aufrufen für Infrastrukturausbauvorhaben konnten bundesweit 669 Förderanträge mit einem Gesamtfördervolumen von 3,4 Milliarden Euro bewilligt werden, mit denen Investitionen von mehr als 7,3 Milliarden Euro in den Breitbandausbau ausgelöst wurden. Damit werden mehr als 2,4 Millionen Haushalte und Gewerbetreibende erreicht, die zukünftig mit Bandbreiten von 50 Mbit/s und mehr an das Internet angebunden sind.

Bemerkenswert ist die Anzahl der Projekte, die eine höhere Zielmarke als 50 Mbit/s anstreben. Schon heute liegt der Anteil der Anschlüsse, die im Rahmen der Förderprojekte Bandbreiten von mehr als 100 Mbit/s ausweisen, bei über 75 Prozent. Dies zeigt deutlich, dass das Bundesförderprogramm den Aufbau qualitativ hochwertiger Netzinfrastrukturen unterstützt und so bereits auf die zukünftigen höheren Bandbreitenbedarfe von Unternehmen und Privathaushalten hinwirkt. Seit Juli 2017 können Schulen im Rahmen der Bundesförderung auch bei bereits bestehender 30 Mbit/s-Versorgung berücksichtigt werden. Dies ist ein wichtiger Schritt für die zeitgemäße Anbindung von Bildungsstätten an die digitale Infrastruktur und eine Investition in die Bildungschancen der nächsten Generation. ■

Praxisbeispiel

Breitbandausbau im Landkreis Ludwigslust-Parchim

Am 19. März 2018 startete der Breitbandausbau im Landkreis Ludwigslust-Parchim in Mecklenburg-Vorpommern mit dem symbolischen Spatenstich in der Gemeinde Siggelkow. Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Wolfgang Schmülling, Erster Stellvertretender Landrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim, und Vertreter des beauftragten Telekommunikationsunternehmens nahmen an der Veranstaltung teil, mit der die Bauarbeiten im ersten von insgesamt 16 Projektgebieten des Landkreises starteten. Ziel ist die Versorgung der „weißen Flecken“ in der Region mit hochbitratigen Internetzugängen.

„Ich freue mich sehr, dass wir nun den ersten Spatenstich für den Breitbandausbau im Landkreis Ludwigslust-Parchim durchführen können. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst aller Beteiligten“, sagte Minister Pegel und erklärte, dass die moderne Informations- und Kommunikationstechnik aus dem privaten wie beruflichen Leben nicht mehr wegzudenken sei. „Die Grundvoraussetzung dafür, dass unser Land an dieser Entwicklung partizipieren kann, ist eine flächendeckende Breitbandversorgung. Allein in diesem Ausbaubereich werden 267 Kilometer Tiefbau realisiert sowie 267 Kilometer Leerrohre neu geschaffen. Nach Ende der Maßnahme sollen 3.558 Haushalte und 331 Unternehmen mit Bandbreiten von mindestens 100 Mbit/s versorgt werden. Weiterhin ist geplant, für 32 Bildungseinrichtungen und 39 weitere Institutionen und Verwaltungsgebäude Zugänge mit hohen Datenübertragungsraten bereitzustellen.“

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Wirtschaftlichkeitslückenmodells. Aus dem Bundesförderprogramm Breitband fließen 15 Millionen Euro in den Ausbau dieses Projektgebietes. Zusammen mit dem Landesanteil von rund 4,9 Millionen Euro und dem



Foto: WEMAG / Stephan Rudolph-Kramer

Martin Retzlaff, Geschäftsführer der WEMACOM Breitband GmbH, MdB Frank Junge, Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung, WEMAG-Vorstand Thomas Murche und Wolfgang Schmülling, 1. Stellvertreter des Landrates des Landkreises Ludwigslust-Parchim, am 19. März 2018 beim symbolischen Spatenstich für den Breitbandausbau in Neuburg, Gemeinde Siggelkow, Landkreis Ludwigslust-Parchim (Mecklenburg-Vorpommern)

Eigenanteil von rund 4,4 Millionen Euro werden in diesem Gebiet 24,3 Millionen Euro Fördergelder zum Aufbau eines Glasfasernetzes bereitgestellt. Die Gemeinde Siggelkow ist die erste von über 25 Gemeinden aus dem Landkreis Ludwigslust-Parchim, in der die Bauarbeiten beginnen.

Weitere Infos:

🔗 <https://atekom.eu/breitbandausbau-startet-im-landkreis-ludwigslust-parchim/>